Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 1

Artikel: Neue Zivilschutzaubildung
Autor: Keller, Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714140

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Zivilschutzausbildung

Der Kanton Aargau ist erfolgreich gestartet

Mit dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz (BZG) und den Zivilschutz auf das Jahr 2004 wurde auch die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen neu konzipiert.
Auf Stufe Mannschaft kennt man drei Grundfunktionen. Die Ausbildung ist primär auf die Katastrophen- und Nothilfe ausgerichtet und dauert zwölf Tage.

Im Rahmen der gemeinsamen Rekrutierung werden im Rekrutierungszentrum Windisch jährlich rund 450 Schutzdienstpflichtige zu Gunsten des Aargauer Zivil-

Bernhard Keller, Ausbildungschef Stv, Abt Militär und Bevölkerungsschutz, Aarau

schutzes rekrutiert. Diese Neupflichtigen werden in eine der drei Grundfunktionen als Stabsassistent, Betreuer oder Pionier eingeteilt. Gleichzeitig erfolgt eine Zuteilung in eine der 39 Aargauer Zivilschutzorganisationen.
Nach der Rekrutierung absolvieren die Schutzdienstpflichtigen eine Grundausbildung von mindestens zwei, längstens drei Wochen.

Ausbildungskonzept Kanton Aargau

Die neu rekrutierten Stabsassistenten, Betreuer und Pioniere werden von der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz zur zweiteiligen Grundausbildung von zwölf Tagen aufgeboten. Im ersten Teil der Grundausbildung absolvieren die Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) die «Allgemeine Grundausbildung» (AGA), welche drei Tage dauert. Die Funktionsbezogene Grundausbildung (FGA) als Stabsassistent, Betreuer oder Pionier erfolgt im zweiten Teil der Ausbildung, mit einer Dauer von sieben Tagen.
Für die Durchführung der Grundausbildung stehen dem Kanton Aargau ein Ausbildungschef und neun Instruktoren zur Verfügung. Die Ausbildungskurse finden im kantonalen Ausbildungszentrum in Eiken statt.
Für die tägliche An- und Rückreise wird den Kursteilnehmern ein Rail Check zur Verfügung gestellt, welcher den Gratistransport mit dem öffentlichen Verkehrsmittel ermöglicht.

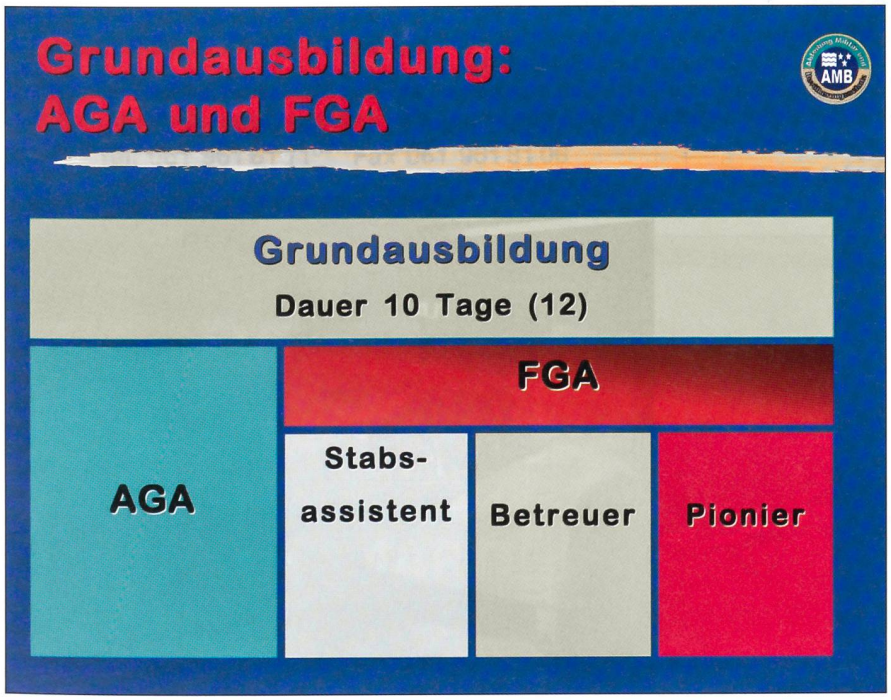
Die «Allgemeine Grundausbildung» für den polyvalenten Einsatz

Mit der Neukonzeption der Zivilschutzausbildung wurde einerseits die Anzahl der Grundfunktionen stark reduziert, andererseits wurde ein polyvalenter Einsatz der Mannschaftsangehörigen angestrebt. Die multifunktionale Verfügbarkeit der AdZS wird in der «Allgemeinen Grundausbildung» geschult. Dabei wird den Kursabsolventen der Grundfunktion übergeordnetes Wissen und Können vermittelt. Fazit: Das Ausbildungsgefäss von den ersten drei Ausbildungstagen ist für die Stabsassistenten, die Betreuer und die Pioniere identisch.

Themen Allgemeine Grundausbildung
- Risiken und Gefahren
- Schadensbewältigung bei Alltags- und Grossereignissen
- Alarmierung
- Zivilschutz: Auftrag, Organisation, Personal, Anlagen, Schutzräume, Material
- Nothilfe
- Cardio-pulmonale Reanimation (CPR)
- Funk
- Rechte/Pflichten/Ausbildung
- Löschen von Entstehungsbränden

Löschen von Entstehungsbränden will geübt sein.

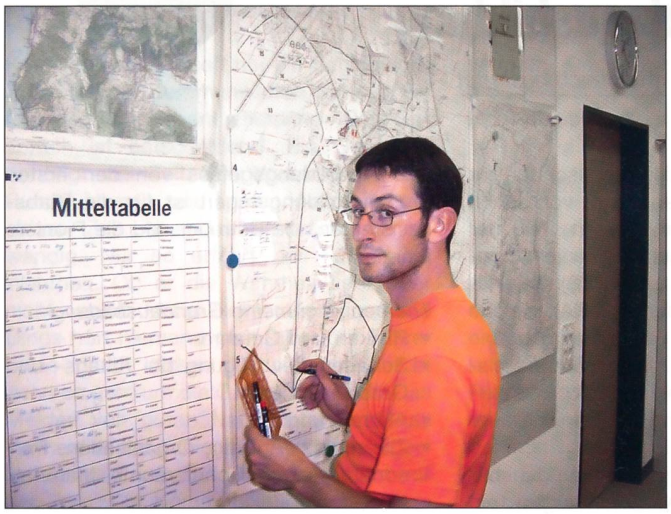
Für die Ausbildung in den Bereichen Nothilfe und CPR wird ein ganzer Ausbildungstag verwendet. Die CPR-Ausbildung wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Bei deren Bestehen wird dem AdZS ein Zertifikat ausgehändigt.
Im Sinne eines Leistungsabtretens wird die Allgemeine Grundausbildung mit einem Test abgeschlossen.



Stabsassistenten – polyvalente Ausbildung für die Sachbereiche Lage und Telematik

Im Ereignisfall steht der Stabsassistent im Sinne der Führungsunterstützung dem Regionalen Führungsorgan für Aufgaben im Bereich Lage und Telematik zur Verfügung. Den «Zivilschutzalltag» absolviert er in seiner eingeteilten Zivilschutzorganisation.
Die Ausbildung des Stabsassistenten erfolgt in vier Ausbildungssegmenten:

1. Allgemeinwissen
In verschiedenen Modulen lernt der Stabsassistent sein Arbeits- und Tätigkeits-



Konzentrierter Einsatz im Lagezentrum.

umfeld kennen. Das Kennen der einsatzspezifischen Organisationsstrukturen zur Bewältigung besonderer wie ausserordentlicher Lagen im Kanton bzw. in der Region rundet das Allgemeinwissen ab.

2. Sachbereich Lage
Das Kennenlernen, Verstehen und Anwenden des Lageverarbeitungszykluses steht im Zentrum der Ausbildung im Sachbereich Lage. In verschiedenen Lernschritten trainiert der Stabsassistent das Führen eines Lagezentrums, in dem er u.a. Nachrichten- und Führungskarten sowie weitere Nachrichtenprodukte erstellt, welche einen Mehrwert für das Führungsorgan bilden sollen. Auch der Umgang mit elektronischen Hilfsmitteln und deren Anwendung sind ein Thema.

3. Sachbereich Telematik
Kernpunkt der Ausbildung im Sachbereich Telematik bildet das Aufbauen, Betreiben und Unterhalten eines Funk- und Leitungsbaunetzes. Unter der Anwendung der zahlreichen Sicherheitsvorschriften werden u.a. Antennen aufgebaut und Telefonleitungen verlegt.

4. Das Training kürt den Meister
Was in der Detailausbildung geschult wurde, wird in den beiden letzten Ausbildungstagen trainiert und getestet. In zwei verschiedenen Szenarien geht es darum, aus dem Stand ein Lagezentrum einzurichten und zu betreiben. Es müssen Standardprodukte und situative, ereignisbezogene Produkte im Sachbereich Lage erarbeitet bzw. entwickelt werden. Gleichzeitig müssen auch telematikspezifische Aufgaben gelöst werden.

Betreuer – vertiefte Schulung für den Umgang mit Menschen in belastenden und schwierigen Situationen

Die Ausbildung des Betreuers ist auf folgendem Prinzip aufgebaut: Menschen helfen obdachlosen, Schutz suchenden, betagten und behinderten Menschen.
Zu Beginn der Ausbildung befasst sich der Betreuer mit sich selbst, indem er sich mit der Teambildung und der Kommunikation auseinander setzt.
Welche Anforderungen werden an einen Betreuer gestellt? Wie ist der Sachbereich Schutz und Betreuung im Kanton Aargau organisiert? Wie verhalten sich Menschen in schwierigen Situationen? Diese Themen bilden die Grundlage in der Fachausbildung.
Die Schulung für die Übernahme von gefährdeten Personen und das Einrichten und Betreiben einer Betreuungsstelle decken ein mögliches Einsatzgebiet des Betreuers ab.
Unter dem Aspekt Schutz der Bevölkerung werden die Kursabsolventen für das Durchführen der periodischen Schutzraumkontrolle ausgebildet.
Damit der Betreuer einen Betreuungseinsatz erfolgreich bestehen kann, wird er im Umgang mit Betagten und Behinderten speziell geschult und setzt sich zugleich mit den Besonderheiten in der Betreuung auseinander.

Theoretisches Wissen und praktisches Können in die Praxis umsetzen
In den beiden letzten Kurstagen absolvieren die Kursabsolventen in einem Alters- und Pflegeheim ein Betreuungspraktikum. Damit erhalten die Betreuer die Möglichkeit, ihr angeeignetes Wissen und Können, im «echten Leben» anwenden zu können.

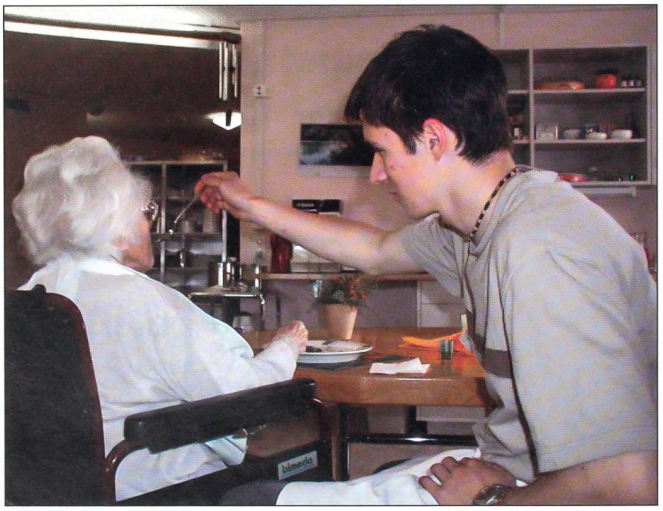
Pionier – eine Ausbildung zum robusten und allwettertauglichen Praktiker

Die Pioniere unterstützen im Ereignis die Ersteinsatzmittel in den Bereichen Orten, Bergen, Rettung, Aufräumen und Verkehrslenkungsmassnahmen.
Die Ausbildung ist einsatzorientiert aufgebaut und wird in drei Ausbildungsstufen umgesetzt.
In der Anlernstufe wird die Bedienung der vierzehn verschiedenen Rettungsgeräte geschult.
Im Rahmen der Festigungsstufe müssen die Pioniere in «Truppübungen» die Rettungsgeräte unter erschwerten Bedingungen zweckmässig und selbstständig einsetzen.
Die Ausbildungssequenz als Verkehrshelfer stellt hohe Anforderungen an den Kursabsolventen. In Form von Theorie und «Trockentraining» werden die Pioniere für den praktischen Einsatz vorbereitet. Der nachfolgende Einsatz auf einer stark befahrenen Kreuzung schliesst diese Ausbildung ab.

Zum Schluss Übung «Brückenschlag»
In der Anwendungsstufe erhalten die Klassen den Auftrag, eine Seilbrücke oder einen Notsteg über den Sisselnbach zu planen und zu bauen. Diese Übung bildet zugleich den Abschluss der Fachausbildung als Pionier.

Das Wissen und Können wird geprüft

Vor den Abschlussübungen absolvieren die Stabsassistenten, Betreuer und Pioniere einen Fachtest, welcher sich aus



Einfühlsame Betreuung im Praktikum.

Übung «Brückenschlag» erfolgreich bestanden.

theoretischem Wissen und praktischem Können zusammensetzt. Im Sinne von Leistungsnormen kann derjenige Kursabsolvent, welcher die geforderten Normen erfüllt hat, frühzeitig abtreten.

Gelungener Start in eine neue Ära

Im laufenden Ausbildungsjahr wurden bis jetzt 76 Stabsassistenten, 104 Pioniere und 64 Betreuer ausgebildet.
Aus den Kursauswertungen und den erlebten Erfahrungen können folgende Rückschlüsse gezogen werden:

- Die jungen Männer (in der Regel 20-jährig) wollen gefordert werden
- Leistungsnormen schaffen Anreize und erhöhen Lern- und Leistungsbereitschaft
- Einsatzwille und Interesse ist vorhanden
- Die Kursabsolventen äussern sich gegenüber Kursgestaltung und -inhalt positiv
- Eingliederung in den Dienstbetrieb und Einhaltung der Normen bereitet den jungen Männern oftmals Mühe und erschwert die Kursführung
- Die fehlende Lebens- und Berufserfahrung macht sich bemerkbar
- Die Instruktoren sind vermehrt auch im Vermitteln von erwachsenengerechtem Verhalten gefordert.

Wie geht es weiter mit der neuen Ausbildung im Zivilschutz

Unter dem Motto «Fördern durch Fordern» darf der Kanton Aargau feststellen, dass er mit der neuen Grundausbildung auf Stufe Mannschaft den richtigen Weg beschreitet. Auf diesen Erkenntnissen können die Ausbildungslehrgänge für das mittlere und obere Kader aufgebaut werden.
Die neu konzipierte Ausbildung für die Gruppenführer, den Feldweibel und den Fourier werden im Jahre 2005 ins Ausbildungsprogramm aufgenommen. Basierend auf dem Konzept «Einsetzen der Grundausbildung» wird die Ausbildung der Zugführer im Jahre 2006 im kantonalen Ausbildungsprogramm erscheinen.

«Farben verleihen Flügel»

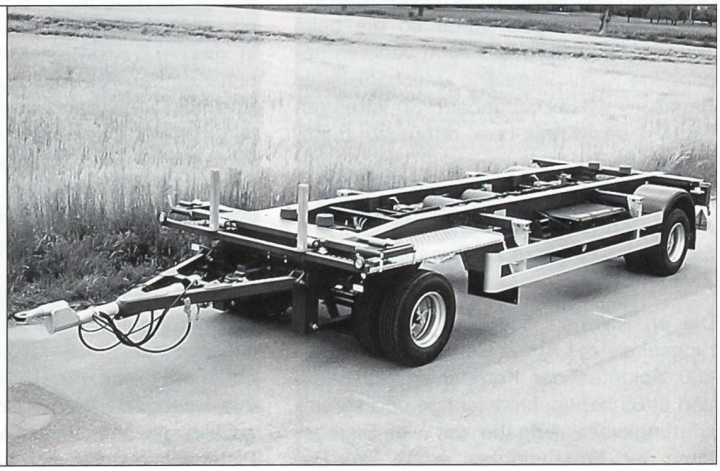
Geschätzte Leserinnen und Leser
Sie haben die erste Ausgabe des «Schweizer Soldat» im neuen Jahr vor sich. Bestimmt haben wir Sie mit den Farbfotos überrascht, hoffentlich auch erfreut! Vergleichen Sie doch diese Januarnummer mit einer vorangegangenen Ausgabe. Finden Sie nicht auch, dass unsere Zeitschrift durch die farbigen Abbildungen ein viel frischeres und lebhafteres Aussehen erhalten hat?
«Farben verleihen Flügel», heisst es. Lassen Sie sich durch die Farbfotos anregen zur neugierig-interessierten und wachen-kritischen Lektüre. Freuen Sie sich mit den Herausgebern, dem Gestalter und mir über das neue Erscheinungsbild unserer Zeitschrift. Der Firma Huber in Frauenfeld, unserer Druckerei, danken wir für diese technische Meisterleistung.
Oberst Werner Hungerbühler
Chefredaktor

Schweizer Paraplegiker Stiftung
Tel. 061-225 10 10
sps@paranet.ch
www.paranet.ch
PC 40-8540-6
Wir helfen allen Querschnittgelähmten unseres Landes rasch und unbürokratisch. **Verlangen Sie unsere Unterlagen**

DERO
Unsere Stärke ist die komplette Bearbeitung anspruchsvoller Werkstücke.
Maximale Bearbeitungsmasse auf CNC- und konventionellen Maschinen:
Drehen: bis ∅ 900 × 1500 mm
Bohren und Fräsen: bis 1550 × 1000 × 410 mm
Flachschleifen: bis 1600 × 600 mm
Aussenrundschleifen: bis ∅ 520 × 1500 mm
Innenrundschleifen: bis ∅ 300 × 500 mm
Gewindeschleifen: bis ∅ 120 × 400 mm
NEU: Centerless-Schleifen
Durchlauf- und Einstechschleifen ∅ 2–50 mm
Für Ihre Einzelteile, Prototypen oder Kleinserien unterbreiten wir Ihnen gerne ein Angebot.
DERO Feinmechanik AG, 4436 Liedertswil
Tel. 061 961 81 11 Fax 061 961 81 06
www.dero.ch E-Mail: info@dero.ch

HÔTEL Garni de la **Fontaine**
Rue du Cropt 9, 1880 Bex

Ganzjährig, 7 Tage in der Woche geöffnet
Rita Würsten-Huwyler
Responsable
Fritz Huwyler
Tél. 024/463 33 85, Fax 024/463 33 87

- **Container-Anhänger mit Schlitten**
- **für 20"-Container und Abrollbehälter**
- **Langhub für Abstellhöhen 1120, 1220 und 1320 mm**

Mit uns fahren Sie gut.
LANZ+MARTI SURSEE
CH-6210 Sursee, Tel. 041 926 74 74, www.lanz-marti.ch